

Der Handleser
Ashlati El Fantadu

DER HANDLESER

Ein Handlese-Lernbuch
von

Ashlati El Fantadu
(*Bernd Kreuzer*)



Bücher haben feste Preise.
1. Auflage 2012

Ashlati El Fantadu/Bernd Kreuzer
Der Handleser

© Bernd Kreuzer/Neue Erde GmbH 2012
Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:
Foto: emin kuliyev/shutterstock.com
Gestaltung: Dragon Design, GB

Lektorat: Gudrun Apel und Andreas Lentz

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Thule Roman

Gesamtherstellung: Scandinavian Books, Bremen
Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-617-0

IRIS ist ein Imprint bei NEUE ERDE.

NEUE ERDE GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken
Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de



Schon Aristoteles sagte vor über 2300 Jahren:
»ΑΝΑΛΟΓΑ ΜΕ ΤΟΝ ΑΝΘΡΩΠΟ ΚΑΙ Η ΠΑΛΑΜΗ ΤΟΥ«

zu deutsch:

»Wie die Hand, so der Mensch.«
...und ich kann ihm nur beipflichten, er hatte recht.



Titelbild einer Zeitung von 1891.
Bild von Franz von Defregger, gemalt 1887.

Hände können nicht lügen!

Das Deuten ist nicht einfach,
doch das Erinnern ist manchmal noch schwerer.

*Lieber Leser,
ich lege dir hiermit meine über 40-jährige Erfahrung als geübter
Handleser, geprüfter Tarot-Philosoph und sensitiver Lebensberater
in Form dieses Buches in deine Hände.*

*Das Handlezen ist eine Jahrtausende alte Kunst, die, wie das Kar-
tenlegen, nichts mit Okkultismus zu tun hat. In deiner Hand ist dein
ganzes Leben als Erinnerung dokumentiert. Als persönliche Erinne-
rung an deine Vergangenheit, Gegenwart und auch an deine Zukunft.*

*Weil Handlezen etwas sehr Persönliches ist, werde ich Dich, wenn
es Dir recht ist, wie in meinen anderen Büchern auch hier duzen.*

*Am Ende des Buches können wir uns ja wieder siezen, muß aber
nicht sein.*

Ashlati El Fantadu / Bernd G. Kreuzer

INHALT

Einführung	11	DER KURS	39
Die Chiromantik	12	Zu Beginn	43
Meine ersten Erfahrungen mit dem Handlesen	13	Das Handlesen	45
Die Hand ist ein persönlicher Spiegel meines Lebens	18	Die Temperamentenlehre	46
Die Hände	19	Die vier Grund-Handformen	47
Wissenschaftlich gesehen	19	Hände von Frauen und Hände von Männern	53
Geschichtlich gesehen	19	Was lese ich in einer Hand?	54
Esoterisch gesehen	20	Zeitangaben in Händen	55
Psychologisch gesehen	21	Wir Handleser werden immer wieder gefragt	57
Astrologisch gesehen	21	Wie lese ich in den Händen?	58
Gesundheitlich gesehen	23	Die sieben Hauptlinien in deiner rechten Hand	62
Menschlich gesehen	25	Die Vorstellung der verschiedenen Handlinien	63
Religiös gesehen	26	Die Lebens- Soziallinie (1)	67
Handlesegeschichten	27	Die Schicksalslinie (2)	79
Heilende und Energiehände	27	Die Merkurlinie (3)	83
Ein Zwölfstel aller Männer sind »Schweine«	28	Die Liebes- oder Beziehungslinie (4)	89
Witwenkreuze und anderes	29	Die Kopf- oder Gesundheitslinie (5)	93
Noch eine Witwe	30	Die Ehelinien (6)	97
Schicksal?	31	Die Raszetten und Co.	98
Die große Hand	33	Die Glückslinien (7) – innere Harmonie	99
Viele Linien	33	Die Finger der Hand	103
Was Hände noch erzählen	34	Das Deuten fremder Hände	107
Jan	35	Die Vorstellung der verschiedenen Handlinien	108
Ilona	35	Die Lebens- Soziallinie (1)	111
Tränen, Grugahalle, Essen	36	Die Schicksalslinie (2)	125
Freudentränen	37	Die Merkurlinie (3)	129
		Die Liebes- oder Beziehungslinie (4)	135
		Die Kopf- oder Gesundheitslinie (5)	139
		Die Ehelinien (6)	143

Die Raszetten und Co.	144
Die Glückslinien (7) – innere Harmonie	145
Resümee	149
Besondere Hände	151
Narbenlesen	152
Umgang mit fragenden Menschen	153
Erstes Schlußwort	156
Übungsteil	157
Übungshände fremder Personen	157
Hände in der bildenden Kunst	170
Zum guten Schluß	174
Pressestimme (Magdeburger Volksstimme)	176
Buchempfehlungen	178
Kopiervorlagen der Hände	184
Sollten Sie, lieber Leser... ..	186

Einführung

Im Unterschied zum Kartenlegen, das ich seit über vierzig Jahren betreibe, wo der lebendige Zufall beim Mischen und das Unterbewußtsein beim Ziehen der jeweiligen Karten wichtig für die Deutung des jetzigen Lebensabschnittes sind, sind deine Handlinien etwas sehr Persönliches. Beim Befragen der Wahrsagekarten überschaut du einen Zeitraum von höchstens einem Jahr und nicht das ganze Leben. (Näheres dazu erfährst du in meinem Buch: **Tarot – Das offene Geheimnis**, siehe Anhang.)

Die Hand und ihre Linien dagegen sind ein Charakterspiegel und individuelles Lebensabbild deiner eigenen Erfahrungen und Erwartungen. (Unmittelbares Tagesgeschehen ist aber selten sichtbar.) Sie sind wie ein eingravierter Lebensplan ihres jeweiligen Trägers und das über einen längeren Zeitraum,* nicht aber für jeden Tag.

Wir erben von unseren Eltern nicht nur die Augenfarbe, den Charakter und den Namen, wir erwerben so auch die individuellen familiären Verhaltensmuster, die sich auch in unseren Handlinien wiederfinden. Ein Kind, das seine Mutter bei einer Beratung begleitete, sagte einmal: »Aber da sind ja gar keine Buchstaben in der Hand. Wieso kann der Mann da etwas lesen?«

* Oft sogar für das ganze Leben.

Die Chiromantik

Die Chiromantik (Handlesekunst) gliedert sich in Chirologie (Charakterdeutung) und Chiromantie (Schicksalsdeutung).

Die **Chirologie** als Lehre von der Hand ist von jedem, der lernen will, erlernbar. Die Kunst dabei ist, aus der Form, Farbe und Festigkeit von beiden Händen (außen und innen) Schlüsse zu ziehen und diese mit den aktuellen individuellen Signalen, die der Klient aussendet, zu verbinden. Das ganze wird kombiniert mit der Erfahrung und den Möglichkeiten des »alten« gesammelten Wissen. (Ganz schön viel auf einmal!)

Die **Chiromantie** als Zusammenspiel von Zeichen und Symbolen der Innenhand ist dagegen die »Begabung als Wahrsagekunst aus den Händen zwischen den Linien zu lesen« und nicht wirklich erlernbar.

Es gibt also zwei verschiedene Möglichkeiten, die unterschiedlichen Linien und Proportionen einer Hand zu deuten, und man kann auch beides kombinieren. Bei meinen Beratungen bevorzuge ich bewußt eine Mischung von beiden Möglichkeiten.

Eine Frage, die mich schon seit vielen Jahren fasziniert, ist: Wieso können in der Hand heute Dinge von gestern, morgen und übermorgen sichtbar sein?

Wieso erfüllen sich die Zeichen in meiner Hand oft eins zu eins in meinem späteren Leben? Und warum ist das »Aktuelle« und das »Heute« oft nicht eindeutig zu finden?

Ein Beispiel: In meiner Hand sind schon seit ewigen Zeiten die Zeichen geschrieben, daß ich für 4½ Kinder die Verantwortung tragen werde. Weil ich aber unfruchtbar bin, blieb mir und meiner Frau nur die Möglichkeit, Kinder durch Adoption in unsere Familie zu holen. Das sind durch Zufall (?) 4½ Kinder geworden. Heute gibt es schon fünf Enkelkinder und einen Urenkel.

Ich habe mir angewöhnt nicht mehr zu fragen, wieso, warum, weshalb...

Die Rückmeldung meiner vielen Kunden gibt mir die Gewißheit, daß, neben dem Kartenlegen, das Handlesen eine der vielen Möglichkeiten ist, die Menschen auf ihre ganz persönliche Zukunft vorzubereiten oder, was manchmal noch wichtiger ist, sie mit ihrer privaten Vergangenheit auszusöhnen.

Meine ersten Erfahrungen mit dem Handlesen

Bei den Recherchen zu diesem Buch habe ich natürlich auch darüber nachgedacht, wann ich das erste Mal mit dem »Handlesen« in Berührung gekommen bin. Damals, als Kind von etwa zehn Jahren, saß ich mit meiner Mutter bei Horten in Essen im Restaurant, als sich eine Frau zu uns setzte.

Diese Frau, eine Zigeunerin, hatte wohl einen Instinkt für Menschen, die Probleme haben. Meine Mutter wußte damals schon länger, daß ihr Mann, mein Stiefvater, an einer Leberzirrhose lebensgefährlich erkrankt war. Was diese Frau meiner Mutter gesagt hat, weiß ich nicht mehr.

Ich erinnere mich aber daran, daß diese Frau auch in meine Hand schaute und sinngemäß sagte: »Der Junge wird´s im Leben mal schwer haben. – Der ist zu sensibel fürs Leben... Der wird die Welt sehen und weit herumkommen... Der wird erst spät erwachsen.« Soweit die Erinnerung an dieses Gespräch. Das ist jetzt über 50 Jahre her.

Eine zweite bewußte Begegnung mit dem Handlesen hatte ich erst wieder im Jahre 1985; diesmal in einem Einkaufszentrum. Bei einer großen Aktion (»Die Sterne stehen günstig«) zwischen den Jahren 1985 und 1986 im Altenessener Einkaufszentrum, wo ich mal wieder als »Kinderwahrsager« im Zelt für eine Woche engagiert war, fragte der Manager, ob ich nicht auch etwas für Erwachsene hätte.

Es war die »HÖR ZU«, die mir aus der Verlegenheit half. Es gab damals in der Zeitung die »Jahreshoroskope«. Diese schnitt ich aus, klebte sie auf Goldpapier und hatte auf einmal zwölf Tierkreiszeichen und jedes Mal drei Dekaden, das ergab zusammen 36 Aussagen. Außerdem hatte ich für jeden Kunden noch eine persönliche Deutung seines speziellen Horoskops parat. Damals entdeckte ich mein Talent, zwischen den Zeilen zu lesen und zu deuten.

Auf dieser Veranstaltung erlernte ich das Handlesen innerhalb kürzester Zeit. Und das geschah so: Am zweiten Tag dieser Veranstaltung kam ein mir damals unbekannter Mann auf mich zu und fragte mich, wie ich es anstellte, daß die Kunden wie verzaubert aus meinem Zelt herauskamen. Ich zeigte ihm meine Zauberkugel, las und deutete sein Horoskop, worauf er mir sagte, daß ich sehr sensibel sei und bestimmt auch ein Talent zum Handlesen hätte.

Ich fragte, was das denn sei? (Als junger Seemann hatte ich mit 18 Jahren Handler in Malaysia, China und Japan gesehen, mich aber nicht dafür interessiert.) Dieser fremde Mann erklärte mir innerhalb kurzer Zeit das Handlesen und worauf ich beim Deuten zu achten hätte und meinte, ich sollte doch einfach anfangen.

Kurz danach kam eine Frau von 72 Jahren, um sich den Zaubertrick anzusehen, mit ihrem Enkel in mein Zelt. Ich fragte sie, ob ich einmal ihre Hand lesen dürfte.

Sie reichte mir diese vertrauensvoll. Sie wußte ja nicht, daß es die erste Hand in meinem Leben war, die ich »lesen« durfte. Ich erzählte ihr sehr individuelle private Dinge und beschrieb Lebenssituationen und Verdrängtes, als ob ich mein Lebtag nichts anderes gemacht hätte.

Als ich fertig war, sagte sie: »Jung, du kennst mich, du wußtest, daß ich komme. Du hast mich ausspioniert. Das habe ich noch niemandem erzählt. Woher weißt du das alles?« (Sie wußte nicht, daß sie meine erste Kundin war, der ich aus der Hand las.)

Ich war erstaunter als sie! – Mein Lehrer, der sich die ganze Zeit im Hintergrund hielt (es gibt Menschen, die können sich so zurücknehmen,



Handleser auf einer Jahrmarktsfront

daß sie unsichtbar werden), war wohl sehr zufrieden mit mir, und meinte, ich würde meinen Weg schon machen, ging und war fürs erste unbekannt verschwunden.

Heute weiß ich, es war der international bekannte Magier »Horstelli«.

An diesem Tag habe ich, neben meinem normalen Programm, noch vier oder fünf weiteren Gästen aus der Hand gelesen und konnte nicht begreifen, was da alles mit mir geschah. In der folgenden Nacht ging ich nach den Aussagen meiner damaligen Frau aufgeregt im Bett auf und ab. Ich konnte und wollte mir nicht vorstellen, daß ich wirklich Handlesen konnte. Schweißgebadet faßte ich den Entschluß:

»Nie wieder!!« – Aber es kam alles ganz anders.

Am nächsten Tag ging ich wieder ins Einkaufszentrum, um meinen Kugeltrick und meine Horoskope zu präsentieren. Es muß sich wohl sehr schnell herumgesprochen haben, daß ich auch Handlesen kann,

denn die Menschen standen schon Schlange vor meinem kleinen Zelt, um sich von mir die Geheimnisse ihres Lebens aus ihrer Hand deuten zu lassen. Damit ich mich um die vielen Gäste kümmern konnte, mußte ich für den Rest der Woche einen zweiten Wahrsage-Zauberer engagieren, denn mein Publikum erwartete schon damals mehr von mir, als nur ein Kinderwahrsager und Horoskopdeuter zu sein.

In diesem Jahr habe ich wohl noch einigen Hundert Menschen auf diversen Stadtfesten die Hand gelesen. Dabei bekam ich sehr früh das Gefühl, daß ich meine Gäste nicht nur erstaunen, sondern ihnen auch noch bei Lebensfragen Rat und Tips geben konnte, wie sie ihr Leben besser in den Griff bekommen können. Es war und ist schon erstaunlich, wenn reife Menschen zu mir kommen, deren Enkel ich sein könnte, und mich um Rat und Hilfe bitten. Ich begriff damals sehr schnell, daß die sogenannten »Senioren« mir sehr viel von ihrer individuellen Lebenserfahrung vermitteln konnten.

Was wußte ich als junger Mann damals schon vom Leben? Nichts aus heutiger Sicht.

Bei einem Stadtfest lernte ich nach einer Talkshow, auf der ich nur als Zuschauer dabei war, die in Essen sehr populäre indische Wahrsagerin »Frau Roy« kennen. Sie war von fragenden Menschen umlagert. Ich überlegte nicht lange, wie ich sie auf mich aufmerksam machen könnte. Also fragte ich frech, ob ich einmal in ihre Hand schauen kann. Sehr überrascht überließ sie mir ihre Hand. Wir standen beide umringt von vielen neugierigen Menschen an einem Bistrotisch, und ich konnte ihr sehr viel aus ihrem Leben erzählen. Es war schon eine sehr merkwürdige Situation. In ihrer Nähe fühlte ich mich gleichberechtigt und akzeptiert. Seit dieser Begegnung sind wir gute Bekannte, und wir freuen uns jedes Mal, wenn wir uns wiedersehen.

Parallel dazu habe ich mit viel Freude und Erfolg meinen Kindertrick im ganzen Ruhrgebiet weiterhin vorgeführt.

Zwei Wochen später besuchte ich die INTERSCHAU 86 in Essen, eine Fachmesse für Schausteller. Eine nette Wahrsagerin aus Belgien, »Madame Arnika«, hatte dort ihren schönen Wahrsagerwagen aufgestellt. Ich besuchte sie als Privatkunde und war natürlich sehr neugierig, wie sie so arbeitet und was sie mir zu erzählen hätte. Sie schaute mir in die rechte Hand und sagte nur einen Satz:

»Jung, du bist so kreativ, du wirst noch mal national bekannt und dann – international berühmt.«

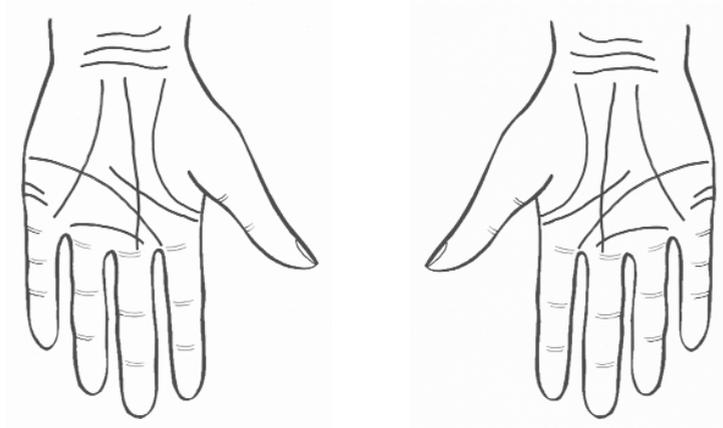
Ich zahlte für diese kurze Beratung zehn Mark und stand, bevor ich etwas sagen konnte, wieder vor ihrem wunderschönen Wahrsagerwagen und fühlte mich leicht auf den Arm genommen. Das wollte ich dann doch nicht glauben. Aber sie sollte wohl recht behalten mit ihrer Deutung meiner Hand.

In diesem Jahr habe ich meine erste Talkshow mit der damals populären Schauspielerin Helga Feddersen gemacht. Ich sah in ihrer Hand eine schlimme Krankheit, konnte und wollte es ihr aber so nicht sagen. (Aber das ist eine andere Geschichte.)



1986 in der Diskothek Castell in Osnabrück

Wenn wir in Fotokopien schauen, sehen wir sie aber so:



Rechte Hand

Linke Hand

Wie du also sehen kannst, gibt es verschiedene Ansichten in unsere und fremde Hände. Obwohl ich schon so lange in die Hände anderer Menschen schaue, fällt es mir schwer, neutral in meine eigenen zu sehen.

Wenn es aber sein muß, fertige ich Din A3 Fotokopien meiner Hände in S/W an. In Schwarz/Weiß kann ich mich besser auf die Linien konzentrieren. Dasselbe gilt für Menschen, die sich zu einer Fernberatung* entschlossen haben. Diese müssen mir dann zur besseren Erkennbarkeit Kopien ihrer Hände in drei verschiedenen Kontraststufen zusenden. So kann ich mich besser auch auf die feinen Nebenlinien konzentrieren. Siehe auch: www.el-fantadu.de/handleesen.html

* Ich nehme dann das (Fern-)Beratungsgespräch auf eine CD oder Tonbandkassette auf und sende sie dir zu.

Zu Beginn

Ich werde dir in diesem Buch die Linien so zeigen, wie du deine und später die Hände deines Gegenübers beim Deuten sehen wirst.

Wenn wir jetzt zum Kapitel »Handleesen lernen« kommen, rate ich dem geneigten Leser, dabei Handschuhe anzuziehen! (Ein paar saubere Socken tun es zur Not auch.)

Warum?

Bei meinen Handlesekursen habe ich erlebt, daß die Teilnehmer beim Betrachten der Zeichnungen gleichzeitig versuchten, die vorgestellten Linien zu finden und dafür auch in ihre oder fremde Hände schauten, und sie waren dann irritiert, daß sie diese Linien nicht sofort eins zu eins in ihrer Hand fanden. Das lenkt vom Kennenlernen der einzelnen Linien ab. So geht das nicht!

Erstens sind die Linien bei jedem Menschen anders angelegt.

Zweitens verlaufen diese Linien oft in anderen Proportionen.

Und drittens können wir auf diese Weise eine Linie nach der anderen erarbeiten.

Deshalb empfehle ich die Handschuhe!



*Meine rechte,
»bewußte« Hand*



*Seine rechte,
»bewußte« Hand*



*Meine linke,
»unbewußte« Hand*



*Seine linke,
»unbewußte« Hand*

Das Handlezen

Aus meinem Verständnis und meiner über vierzigjährigen Erfahrung in der Lebensberatung fasse ich hier meine Erfahrungswerte, Tips und Ratschläge zum Thema Handlezen zusammen.

Was steht in der linken, in der rechten Hand?

Grundsätzlich steht in der rechten, aktiven Hand, wie ich meine Talente, Stärken, Schwächen und Neigungen im täglichen Leben nutze und umsetze. In der passiven linken Hand zeigt sich, was genetisch angelegt ist, welche Talente, Stärken, Schwächen und Neigungen mir in die Wiege gelegt worden sind.

(Ich erkläre in diesem Kurs verstärkt die rechte Hand, die linke Hand wird sich dann selbst erklären.)

Wenn du Linkshänder bist, stelle einen Spiegel neben dein Buch. Du siehst dann die Hände, wie du sie deuten kannst. Es ist ein wenig umständlich, aber es hilft dir beim Selbststudium.

Es gibt zwar Hände, die sich ähneln, aber es gibt keine zwei Hände, die wirklich in allen Einzelheiten gleich sind. Es gibt Menschen, deren beide Hände sich spiegelverkehrt sehr ähnlich sehen. Diese Personen sind in ihrem Wesen dann oft sehr ausgeglichen. Träger von zwei sehr verschiedenen Händen leben hingegen oft ein sehr angespanntes, aktives bis dramatisches Leben.

Der Volksmund sagt dann: »Die Rechte weiß nicht immer, was die Linke tut.«

Mit anderen Worten gesagt:

»Zeige mir deine rechte Hand, und ich sage dir, wer du bist!«

»Zeige mir aber deine Linke, und ich sage dir, wer du sein könntest!«

Was lese ich in einer Hand?

Stell dir einmal vor, deine Hände wären ein Buch, in dem die Story deines Lebens geschrieben steht. Dann wären die verschiedenen Linien die einzelnen Kapitel und die dazu passenden Signale und Zeichen aus Fingern, Bergen und Tälern die verschiedenen Abschnitte in diesen Kapiteln in diesem *Bilderbuch*, das nicht mit Buchstaben, sondern mit verschlüsselten Symbolen und Zeichen die Geschichte deines Lebens erzählt. Als Kleinkinder haben wir ja auch über Bilderbücher die Welt kennengelernt. Erinnerst du dich?

Oder stell dir vor, deine Hand ist wie ein Stadtplan, auf dem neben den Hauptstraßen (Lebens-, Liebes-, Schicksals- und Gesundheitslinien) auch alle Nebenwege (wie Beruf, Hausbauen, Kinderkriegen, Unfallgefahr, Krankheitstendenz) und die Sackgassen des Lebens eingezeichnet sind.

Als suchender Anfänger schaut man in eine Hand und sieht nichts außer Linien, Zeichen, Symbole, Kraftfelder und Proportionen und ist trotzdem blind. In einer offenen* Hand kann man aber lesen wie in einem offenen, interessanten Buch. In jeder Hand gibt es diese Linien, Zeichen, Symbole, Kraftfelder und Proportionen, die man, wenn man es erst gelernt hat, deuten kann.

In einem Klavier ist auch solange keine Musik, bis jemand mit den Tasten das Instrument zum Klingen bringt. Natürlich ist es gut, wenn man die Tasten vorher kennt, sonst kommt nur Katzenmusik heraus.

Wenn du also Handlesen willst, mache dir bitte vorher die Mühe, die verschiedenen Linien und Zeichen des Lebens, die in der Hand möglich sind, kennenzulernen. Man kann mit Halbweisheiten und Scheinwissen aus Journalen einen nicht wieder gutzumachenden Schaden anrichten. Das gilt vor allem dann, wenn es um die Aussagen zur Lebensspanne geht.

* Es gibt auch die sogenannten, verschlossenen Hände, die nicht gedeutet werden wollen!

Wie oft mußte ich schon Gästen, denen in einer Kneipe jemand leichtfertig (um sich interessant zu machen) den Tod aus der Hand vorhergesagt hat, den Kopf waschen und die Sache richtigstellen.

Eine Linie alleine sagt noch gar nichts aus. Erst das Zusammenspiel der einzelnen Zeichen erzeugt ein Lebensbild des Menschen. Ein Haar ist doch auch noch keine Frisur, oder?

Weniger reden ist manchmal einfach mehr.

Tip: *Wenn du das Handlesen mit professioneller Anleitung erlernen willst, frage doch einmal nach meinen Kursangeboten. Intensive Einzelschulungen sind nach Absprache möglich.*

Kontakt: el-fantadu@t-online.de

Zeitangaben in Händen

So, wie beim Kartenlegen das Mischen oft das schwerste ist, ist es beim Handlesen das schwierigste, genaue Zeitangaben zu machen. Ich selber teile die Handlinien in bestimmte Zeitzonen ein.

Ein Problem ist auch, daß man mit zunehmendem Alter das Gefühl hat, die Zeit rast einem davon. Anders ist es in den Linien, dort wird die Zeit in den Linien immer langsamer.

Meine Angaben beruhen auf meinen Erfahrungswerten und können nur ein grobes Raster sein. Weil jeder Mensch ein eigenes Zeitgefühl in sich trägt, kann es von Mensch zu Mensch, von Deuter zu Deuter verschieden sein. Obwohl jeder Tag 24 Stunden hat, erfahren wir je nach Alter die Zeit sehr unterschiedlich. Als Kind vergeht die Zeit zwischen dem letzten und dem nächsten Weihnachten als endloses Warten. Wenn man dann älter wird, hat man oft das Gefühl, die Zeit zwischen den Festen rase nur so dahin.